

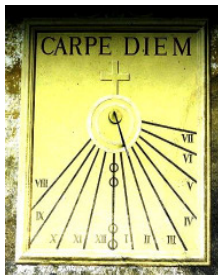
Was ist Kunst?

Die Frage, „Was ist Kunst?“ hat seine Wurzeln vermutlich im Jahre 1917, als R. Mutt ein handelsübliches Pissoir an die Jahresausstellung der Society of Independent Artists in New York einreichen wollte. Selbstverständlich wurde er abgelehnt. Zum Kunstobjekt wurde das Pissoir erst durch die Publikation eines Photos und im Museum erscheint das „Werk“ Jahrzehnte später als Replik, denn das Original mit dem Visum R. Mutt 1917 blieb unauffindbar.

Was Kunst ist, wird wohl bis in alle Ewigkeit ein Rätsel bleiben. Jeder Mensch, mit seinen Erfahrungen, mit seinen Vorstellungen, seinem Empfinden und Schönheitssinn empfindet Kunst eben ganz individuell.

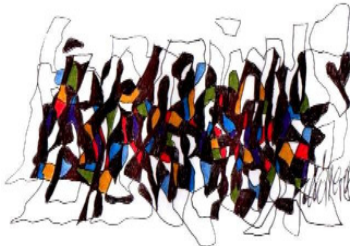
Ein gewöhnlicher Stuhl kann zum Kunstobjekt werden, aber nur sofern er nicht tausendfach hergestellt wurde. Der gleiche Stuhl wird aber wieder zum Kunstobjekt, wenn er irgendwo, ohne menschliches dazu tun, still am vergammeln ist.

Eigentlich ist Kunst etwas „sehr einfaches“. Ein Kunstwerk muss „nur“ etwas ganz neues sein und nichts davon darf als Kopie erkennbar sein. Die Kunst verzeiht ALLES nur keine Kopie! An dieser Tatsache krankt die Kalligraphie. Wir sind Schriftpkopisten, wir kopieren bereits hundertfach geschriebene Sprüche. Lebensweisheiten von Allen europäischen und asiatischen Meister werden in perfekter Schrift



geschrieben.

Thomas Ingmire prägte den Satz: „Die Lesbarkeit ist der grösste Feind der Kalligraphie!“. Moderne Kalligraphie könnte Freiheit zumindest auf dem Papier bedeuten, unabhängig sein von der Kunst-kommt-von-Können-Fraktion. Eine grosse Mehrheit der Schreiber lebt noch immer vom Glanz vergangener Zeiten, eine Arbeit muss vor allem SCHÖN sein, obwohl kaum jemand fähig ist Schönheit zu definieren.



Kunst ruft immer nach ungewöhnlichen Lösungen. Auch der Inhalt eines geschriebenen Textes sollte ungewöhnlich sein und eigene Gedanken sind besser als die ewig gleichen Sätze oben erwähnter Sprücheklopfer. Die Lesbarkeit müsste nicht unbedingt angestrebt werden, es gilt nur den Betrachter einer Kalligraphie neugierig zu machen. Ich zeige meine Vorstellung davon in Form einer typographischen Lösung:

Bi sc hso do ofo de rtu esc h nu mes o?

Vielfach ist es die eigene Bequemlichkeit nach besseren Lösungen zu suchen, denn wenn wir uns ans Alte halten fühlen wir uns auf der sicheren Seite. Manchmal dauert es eben Wochen oder sogar Monate bis eine gute Lösung gefunden wird.

Der wunderbare Münchner Komiker Karl Valentin meinte: „Kunst ist etwas schönes, aber braucht sehr viel Zeit!“. Recht hat er, zur Kunst gehört aber auch eigene Kritik, Zweifel, Unsicherheit, Bedenken, Zwiespältigkeit und auch etwas weniger Selbstbewusstsein. Das würde jedem Künstler gut anstehen. Kunst ist und bleibt etwas Wundervolles und könnte dem Menschen das geben was ihm fehlt weil er doch schon alles hat (Guido Baumann 1926 – 1992).

Ganz herzlich, Hugo Schärer 1934 www.hugovonthun.ch

Hallerstrasse 20
3604 Thun